

Theologisches Forum Christentum – Islam

Kritik, Widerspruch, Blasphemie – Anfragen an Christentum und Islam

Stuttgart-Hohenheim 4. bis 6. März 2016

Wer es wagt, in einer Talkshow eine bewusst religiöse Position zu vertreten, erntet Kritik von allen Seiten. Schon in ihrer Geschichte wurden Christen und Muslime stets von kritischen Anfragen herausgefordert. Auch heute ist Religion (wieder) ein gesellschaftlich sehr umstrittenes Thema. Die Kritik beschränkt sich dabei nicht auf einzelne Formen religiöser Praxis, sondern richtet sich auch auf grundlegende Glaubensüberzeugungen: Ist der Glaube schädlich für das friedliche Zusammenleben der Menschen? Ist es nicht die bessere Lösung, von einer letzten Wirklichkeit zu sprechen und nicht von einem personalen Gott? Sind Offenbarungsansprüche nicht sämtlich irrational?

Das zwölfte „Theologische Forum Christentum – Islam“ greift einige Aspekte der kritischen Auseinandersetzung mit Religion auf und fragt: Inwiefern sind Religionen ihrem Wesen nach veränderlich und können – ja, müssen – sich die Kritik an der Religion immer wieder zu eigen machen? Inwiefern kennen die Traditionen des Christentums und des Islam eigene Formen der Religionskritik? Oder ist die Religionskritik ein Spezifikum der westlichen säkularen Neuzeit? Was sind Orte und Gegenstände der Religionskritik? Was ist der kulturelle Hintergrund der aktuellen religionskritischen Positionen? Inwiefern gibt es eine Kultur der Kritik – und bedarf sie vielleicht selbst wieder der Kritik, auch aus religiöser Perspektive? Können Islam und Christentum produktiv mit der Religionskritik umgehen und wie?

Schon diese Fragen zeigen: Die Kritik der Religion ist keinesfalls nur eine Angelegenheit distanzierter Beobachter oder engagierter Gegner, sondern kann aus sehr verschiedenen Richtungen betrieben werden: Sie kann auf der Grundlage außerreligiöser – soziologischer, naturwissenschaftlicher, psychologischer oder philosophischer – Positionen von außen an die jeweilige Religion herantreten. Religionskritik kann weiterhin interreligiös sein, also eine Kritik, die Religionen wechselseitig aneinander üben, auch, um so die eigene Identität zu klären: Die Religionen haben eine lange Tradition der zum Teil interessierten, zum Teil polemischen kritischen Wahrnehmung des jeweils Anderen. Schließlich kann die Religionskritik auch einen Platz innerhalb der jeweiligen Religion finden, sei es in einer Aneignung der außer- oder andersreligiösen Kritik, sei es auch aus einem eigenen Impuls zur Selbstkritik: Mystikerinnen und Mystiker haben immer wieder die Veräußerlichung religiöser Formen kritisiert, genauso wie Reformbewegungen die Rückkehr zu einem (mitunter vermeintlichen) Ursprung forderten, der von verstellenden Traditionen überlagert sei. Hinzu kommt noch die kritische Einstellung rationaler Intellektueller gegenüber Praktiken der Volksreligiosität und umgekehrt eine Kritik an als lebensfern erlebten religiösen Instanzen. Religion geht also durchaus mit Religionskritik einher und ist selbst sowohl Objekt als auch Subjekt dieser Kritik.

Das Theologische Forum greift diese Fragen in einem Dreischritt auf:

- I. Potential:** Welches Veränderungspotential liegt in den Religionen? Ist Kritik ein Phänomen, das allein von außen an Christentum und Islam herantritt?
- II. Problematik:** Welche Kritik wird geäußert? Welche Kultur der Kritik steht hinter der Religionskritik und braucht diese wiederum eine kritische Perspektive?
- III. Produktiver Umgang:** Inwiefern können sich Islam und Christentum die Religionskritik in fruchtbarer Weise zu eigen machen?

Der Charakter des „Theologischen Forums Christentum – Islam“ ist dabei insgesamt der eines wissenschaftlichen Netzwerks und Diskussionsforums im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Es bearbeitet mit einer dialogorientierten Hermeneutik gesellschaftspolitisch relevante Themen aus theologischer Perspektive. Damit gibt es Impulse für Wissenschaft, Religionsgemeinschaften, Politik und Zivilgesellschaft. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit Beziehungen zwischen Islam und Christentum befassen.

Freitag, 4. März 2016

[12.30

bis 16.00 Uhr *Kolloquium für Studierende und Doktoranden, Raum: K2, siehe dazu unten S. 6]*

ab 14.00 Uhr Anreise

ab 16.00 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung

17.00 Uhr **Einführung in die Tagung**

Dr. Christian Ströbele, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Thematischer Auftakt

JProf. Dr. Tobias Specker SJ/Dr. Mohammad Gharaibeh

17.45 Uhr ***I. Bedeutung von Kritik für Religionen und Wandelbarkeit religiöser Tradition***

Einführung: Dr. Mohammad Gharaibeh

Eröffnungsvortrag (mit Diskussion im Plenum)

Critique, Dissent and Blasphemy. An Islamic Perspective

Prof. Dr. Ebrahim Moosa, University of Notre Dame, Indiana, USA

19.30 Uhr Abendessen, anschließend offener Abend

Samstag, 5. März 2016

7.45 Uhr Morgenimpuls

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr ***II. Kulturelles Umfeld heutiger Religionskritik***

Kultur der Kritik. Oder: Ein theologischer Blick auf die philosophische Kritik

Prof. Dr. Joachim Valentin, Universität Frankfurt / Haus am Dom Frankfurt

Kritik der Kultur der Kritik

Dr. Michael Blume, Universität Köln

10.15 Uhr Pause

10.45 Uhr Gemeinsame Diskussion

11.15 Uhr Kurze Pause

11.30 Uhr ***Podium: Wie geht man mit diesen Diagnosen aus theologischer Sicht um?***

mit Statements von

Dr. Mark Chalil Bodenstern, Universität Frankfurt

Dr. theol. habil. Jutta Sperber

13.00 Uhr Mittagessen

- 14.15 Uhr - **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**
1. Frater Fabian Drack OSB (Stift Kremsmünster, Österreich): „Dialog braucht Identität“ – Christliches Mönchtum und Muslime im Dialog
 2. Prof. Dr. Ute E. Eisen (Universität Gießen): „Islam und Christentum von Angesicht zu Angesicht“ (Konzept des Buchprojekts von Ute E. Eisen und Peter Lampe)
 3. Dipl.-Theol. Anna-Maria Fischer (Erzbistum Köln): Christlich-muslimische Tagung zu „Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit“, 27./28. Oktober 2016 im KSI Bad Honnef
 4. Anna Hager, M.A. (Universität Wien): Christlich-muslimische Solidarität in der arabischen Welt gegen ‚westliche Blasphemie‘
 5. Dr. Hussein Hamdan (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart): Projektvorstellung „Muslime als Partner in Baden-Württemberg“
 6. Sandra Nitsche (Ludwig-Maximilians-Universität München): Charlie Hebdo – Blasphemie und Meinungsfreiheit
 7. Dr. Stefan Orth (Verlag Herder, Freiburg): Wie den Islam angesichts der aktuellen Entwicklungen thematisieren? Zu zwei Neuerscheinungen der Herder Korrespondenz
 8. Mag.a Sanna Plieschnegger (Universität Wien): Fatwa als Mordaufruf – Eine kritische Diskursanalyse von deutschsprachigen und ägyptischen Medien
 9. Florian Volm, M.A. (3ALOG): Vorstellung der interreligiösen Plattform 3ALOG e.V.
 10. Mag. theol. Christina Weick (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart): Projektvorstellung der Tagungsreihe „Junge Muslime als Partner“
 11. Prof. Dr. theol. habil. Dr. phil. Joachim Willems (Technische Universität Dortmund): Forschungsprojekt REVIER – Zum Umgang Jugendlicher mit religiöser Differenz und Diversität
 12. Marie-Kathrin Zylka (Ludwig-Maximilians-Universität München): Auseinandersetzung mit religiösem Extremismus = Beitrag zum Frieden? Versuch der Definition eines vieldeutigen Begriffs aus theologischer Perspektive

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr - **Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)**

18.30 Uhr

Forum 1: Medien als Ort der Religionskritik

Die Medien prägen Form und Stil der Kritik mit; aber beeinflussen sie über Form und Stil nicht auch den Inhalt? Eine wissenschaftlichen Standards und akademischem Ethos verpflichtete Kritik wird ihre Einsichten kaum über eine Satirezeitschrift verbreiten, und Kritik mit der Zielsetzung, in kurzer Frist politische Veränderungen zu bewirken, wird nicht gerade ein Jahrbuch als primäres Medium nutzen – oder vielleicht doch? Auf jeden Fall bestehen je nach Inhalt und Zielsetzung der Kritik an Religion unterschiedliche Affinitäten zu verschiedenen Medien. Doch die Medien selbst sind nicht neutral, sondern stehen in weiteren Zusammenhängen, die sie selbst in allen öffentlichen Diskursen zu Akteuren machen – auch und gerade dann, wenn es um Religionskritik geht.

In diesem thematischen Forum soll es unter anderem um die Frage gehen, welche Rolle die Medien selbst im weiten Feld der Religionskritik einnehmen. Aus welchen Gründen bringen sie Religionskritik auf welche Weise zur Sprache – und mit welchen Absichten (Aufklärung, Effekthascherei, Quoten- oder Auflagensteigerung, Information...)? Sind die Medien in erster Linie mehr oder weniger frei zugänglicher „öffentlicher Raum“ und bilden Religionskritik als gesellschaftlichen Diskurs unter anderen ab – oder verfolgen sie mehr oder weniger eine eigene Agenda in dieser Frage? In welchen Medien wiederum konzentriert sich welche Religionskritik? Hat sich Religionskritik unter dem Einfluss der neuen Medien in Form und Inhalt verändert – und wie, in welche Richtung?

Dr. Florian Höhne (Universität Bamberg)
Abdul-Ahmad Rashid, M.A (Zweites Deutsches Fernsehen)

Moderation: Hakkı Arslan, M.A.

Beobachterin: Dipl.-Theol. Anna-Maria Fischer (Erzbistum Köln)

Forum 2: Weniger Gewalt ohne Religion? Konflikt und Gewalt als Grund von Religionskritik

Ein Blick auf die vom Nahen Osten ausgehenden Flüchtlingsströme genügt: Religionen produzieren Gewalt in erschreckendem Ausmaß, so scheint es. Der Islam nimmt momentan eine traurige Spitzenstellung ein, doch Judentum und Christentum folgen auf dem Fuß mit Reizworten wie Staat Israel und Kreuzzüge. Die Auseinandersetzungen zwischen den fernöstlichen Religionen sind im Westen etwas weniger präsent, aber deshalb nicht weniger blutig. Für viele Menschen ist das Grund genug, Religionen und deren Absolutheitsansprüche als Quelle unablässiger Gewalt vehement abzulehnen. Die Religionen halten dagegen und sprechen von ihren Ressourcen für den Frieden und vom Missbrauch durch die Politik.

Das thematische Forum zu Religionen und Gewalt beschäftigt sich mit Fragen, ob und inwieweit Religionen Gewalt fördern und damit tatsächlich Anlass für die wahrscheinlich massivste Religionskritik der Neuzeit geben. Welche Faktoren spielen mit hinein? Und: Wäre die Welt ohne Religionen tatsächlich friedlicher?

Prof. Dr. theol. habil. Dr. phil. Joachim Willems (Technische Universität Dortmund)
Bacem Dziri, M. A. (Universität Osnabrück)

Moderation: Dr. theol. habil. Jutta Sperber
Beobachter: Tim Sievers, M.A. (Universität Frankfurt)

Forum 3: Institutionenkritik

Eine wichtige Dimension der Religionskritik bildet die Kritik an der institutionellen Verfasstheit von Religion: Religiöse Autoritätspersonen, organisierte Formen des religiösen Lebens mit ihren selektierenden Mechanismen und die unterschiedlichen „Verfestigungen“ in Riten, Traditionen, Ämtern sind sowohl inner- als auch außerreligiös ein wichtiger Kristallisationspunkt für kritische Anfragen.

Die Kritik kann dabei sehr unterschiedlich motiviert sein: Eine ideologiekritische Perspektive, die oftmals (aber nicht nur) von außen an die religiöse Tradition herantritt, artikuliert die Institutionenkritik als institutionelle Bevormundung. Diese wird z.B. in der Vorgabe von Geschlechterverständnissen gesehen oder als individuelle Verantwortungsverweigerung, als Verleitung zum Missbrauch durch Amts- und Autoritätszuweisungen und schließlich als Kompetenzüberschreitung, wenn institutionalisierte Religion sich in die Belange eines gesellschaftlichen Gefüges einmischt.

Aus einer im engeren Sinne religiös motivierten Perspektive wird zweierlei moniert: Zum einen werde durch eine zunehmende Formalisierung der Glaubensweise der eigentliche religiöse Gehalt vernachlässigt. Zum anderen wird eine Situation der Unsortiertheit der religiös-gesellschaftlichen Gefasstheit diagnostiziert, die mit dem Fehlen einer ordnungsstiftenden Tradition einhergehe.

Grundlegend stellt sich die Frage, ob Vergemeinschaftungsformen und Institutionalisierungen konstitutiv aus der jeweiligen Glaubensweise heraus resultieren oder ob sie Zeugnisse historischer Verhandlung sind.

Für das Forum ergeben sich folgende konkrete Fragen: Sind massives Versagen und Skandalisierungen als Reinigungsprozess aufzufassen oder zeigen sie eine grundsätzliche Problematik institutionell verfasster Kirche an? Ist im Islam Kritik an Institution v.a. Kritik an dem religiösen Anspruch auf das einzelne Individuum durch dessen übermäßige Reglementierung? Ist jeweils eine besondere Form einer kritischen Kultur nachweisbar? Welche Rolle spielt die Ausgestaltung von Geschlechterverhältnissen und -rollen – sind sie ein Lackmustest für die Adäquatheit institutioneller Verfasstheit der jeweiligen Religion? Wie kritikfähig kann eine Institution grundsätzlich sein?

JProf. P. Dr. Edward Fröhling SAC (Phil.-Theol. Hochschule Vallendar)
Dr. Silvia Horsch (Universität Osnabrück)

Moderation: Dr. Amir Dziri/JProf. Dr. Tobias Specker SJ
Beobachter: Prof. Dr. Özcan Taşçı (Universität Çanakkale)

Forum 4: „Wo endet der Spaß?“ Grenzen der Meinungsfreiheit – Ansprüche der Religionsfreiheit in rechtlicher Dimension

Ob Politiker, „Promis“ oder religiöse Würdenträger: Personen aus dem öffentlichen Leben sind beliebte Objekte von Parodie, Karikatur und Satire. In unserer säkularen Gesellschaft ist Spaß ein beliebtes Mittel geworden, Gesellschaftskritik zu betreiben und dabei zu unterhalten. Dem Unterhaltungsfaktor ist es vermutlich auch zu verdanken, dass Comedians im Eifer des Gefechts schon einmal über die Stränge schlagen können. Die Mohammad-Karikaturen sind ein gutes Beispiel dafür, dass Unterhaltung und Kritik unvorhergesehene und ungewollte Reaktionen hervorrufen können. Die Frage danach, wo die Grenzen von Spaß liegen, lässt sich daher nicht immer nur mit dem Verweis auf die Meinungsfreiheit beantworten. Auch Bewertungen als „Blasphemie“ haben viele Schwierigkeiten. Gerade dort, wo Gefühle von Menschen verletzt werden, muss ein Mittelweg zwischen dem rechtlich Möglichen und dem moralisch, ethisch und religiös Unmöglichen gefunden werden. Wann sind die Grenzen der freien Meinungsäußerung überschritten? Wo beginnt die Beschneidung der Religionsfreiheit? Gibt es einen strafrechtlichen Schutz der Religionsgemeinschaften? Gemäß welcher Kriterien kann die Beschimpfung von Religionen sanktioniert werden? In diesem Forum sollen solche Gesichtspunkte umsichtiger Abwägung diskutiert werden.

Prof. Dr. Martin Heger (Humboldt-Universität zu Berlin)
Dr. Mohammad Gharaibeh (Universität Bonn)

Moderation: JProf. Dr. Anja Middelbeck-Varwick
Beobachter: Dr. Mahmoud Bassiouni (Universität Frankfurt)

- 19.00 Uhr Verleihung des Preises der Georges-Anawati-Stiftung für die besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ durch Pfarrer Konrad Hahn (Kassel), Vorsitzender des Beirates der Georges-Anawati-Stiftung
- 19.15 Uhr Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“), anschließend offener Abend

Sonntag, 6. März 2016

- 7.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier mit P. Dr. Tobias Specker SJ (Hochschule St. Georgen/Frankfurt am Main)
- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr ***III. Möglichkeiten produktiven Umgangs mit Religionskritik für Christentum und Islam***
- Schlussvorträge***
- Potentiale der Religionskritik aus christlicher Perspektive**
Prof. Dr. Reinhold Bernhardt (Universität Basel)
- „Du, der Du alle Geheimnisse kennst, kannst Du nicht einmal einen Esel von einer Kuh unterscheiden?“ – Religionskritik im klassischen und zeitgenössischen Islam**
Prof. Dr. Katajun Amirpur (Universität Hamburg)
- 10.15 Uhr Gemeinsame Diskussion
- 10.45 Uhr Kaffeepause

- 11.00 Uhr ***Abschlussdiskussion: Kritik, Widerspruch, Blasphemie – wie sollen Christen und Muslime mit kritischen Anfragen umgehen?***
- Mit Statements von
 Prof. Dr. Michael Bongardt (Freie Universität Berlin)
 Prof. Dr. Mouhanad Khorchide (Universität Münster)
 Prof. Dr. Cornelia Richter (Universität Bonn)
 Dr. Naime Çakir (Universität Frankfurt)
- 12.15 Uhr Schlussrunde: Evaluation, Informationen, Ausblick
- 12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung

Die islamischen Gebetszeiten für den Zeitraum vom 4. bis 6. März 2016 in Stuttgart:

	Morgengebet	Mittagsgebet	Nachmittagsgebet	Abendgebet	Nachtgebet
4. März	5.16 bis 6.56 Uhr	12.36 Uhr	15.36 Uhr	18.14 Uhr	19.45 Uhr
5. März	5.14 bis 6.54 Uhr	12.36 Uhr	15.37 Uhr	18.15 Uhr	19.46 Uhr
6. März	5.12 bis 6.52 Uhr	12.36 Uhr	15.38 Uhr	18.17 Uhr	19.48 Uhr

spezielles Angebot für Studierende und Doktoranden:

Freitag, 4. März 2016, von 12.30 bis 16.00 Uhr

Kolloquium für Studierende und Doktoranden

Im Kolloquium sollen Studierende (BA und MA), Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler in eine Diskussion über Religionskritik und ihre Relevanz für den christlich-muslimischen Dialog kommen. Wir möchten damit einen thematischen Einstieg zum Theologischen Forum gestalten, der auch dem persönlichen Kennenlernen dienen soll.

Koordination/Moderation: Serap Ermiş (Universität Münster), Sandra Lenke (HU Berlin), Alexander Schmidt (Universität Frankfurt), Dr. des. Thomas Würtz (FU Berlin)

Bitte melden Sie sich zusammen mit der Anmeldung zum Theologischen Forum dafür an. Sie erhalten im Vorfeld noch weitere Informationen und Arbeitsmaterialien.

Für Rückfragen: thomas.wuertz@uzh.ch

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Hakki Arslan, M.A. (Universität Osnabrück), Dr. Amir Dziri (Universität Münster), Dr. Mohammad Gharaibeh (Universität Bonn), Prof. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock), JProf. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Freie Universität Berlin), JProf. Dr. Tobias Specker SJ (Hochschule St. Georgen/Frankfurt), Dr. theol. habil. Jutta Sperber (Universität Münster), Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), JProf. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn)

Tagungsassistenz: Catrin Dihm (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Tim Florian Siegmund (Universität Tübingen)

Gefördert durch:



Die Tagung wird durch das Bundesministerium des Innern gefördert.

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beiträge zum offenen Forum mit Poster:

Alle TeilnehmerInnen sind eingeladen, im Rahmen des offenen Forums (am Samstagnachmittag) eigene Projekte (auch Dissertations- bzw. Habilitationsvorhaben) und Arbeitsergebnisse aus dem Bereich Christlich-Islamischer Studien vorzustellen. Zur Beförderung des Austausches und der gegenseitigen Beratung sind auch Kurzberichte von Tagungen, gezielte Anfragen oder die Darstellung von Forschungsproblemen etc. möglich.

Nach einer Kurzvorstellung der Projekte besteht eine informelle Diskussionsmöglichkeit in Kleingruppen zu den jeweiligen Präsentationen. Zu den Beiträgen sind Poster zu gestalten, die während der ganzen Tagung auf Stellwänden zugänglich sind.

Einsendeschluss für Beiträge zum offenen Forum ist der 15.01.2016.

Die Zahl der Beiträge ist begrenzt.

Büchertisch: Während der Tagung gibt es einen offenen Büchertisch. TeilnehmerInnen sind eingeladen, dort auf eigene Verantwortung ihre Bücher, Sonderdrucke etc. auszuliegen. Wenn Sie Bücher verkaufen wollen, müssen Sie das selbst abwickeln.

Hinweise für TeilnehmerInnen aus dem Ausland:

Nach Rücksprache ist entsprechend Ihren Reiseverbindungen eine Übernachtung vor bzw. nach der Tagung im Tagungshaus möglich.

Konferenzsprache ist deutsch. Alle ReferentInnen werden um eine deutliche Aussprache gebeten. Beiträge zum offenen Forum sind auch in englischer Sprache möglich. Um Nicht-Muttersprachlern die Teilnahme zu erleichtern, schicken wir Ihnen nach Rücksprache vorliegende Manuskripte und Thesenpapiere gerne bereits vor der Tagung für Ihre persönliche Vorbereitung zu.

Hinweise für TeilnehmerInnen mit Kindern:

Soweit es die Zimmerkapazitäten zulassen, sind wir bemüht, Ihnen bei Bedarf die Unterbringung im Tagungshaus mit Ihren Kindern zu ermöglichen. Kinder- und Zustellbetten sind in begrenzter Zahl vorhanden. Der Garten des Tagungshauses und der nahegelegene Park bieten schöne Spielmöglichkeiten. Sollten Sie einen Babysitter benötigen oder weitere Wünsche haben, kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig.

Hinweis zur Übernachtung:

Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten stehen in umliegenden fußläufig erreichbaren Hotels zur Verfügung.

Anmeldung/Rückfragen:

Wir bitten um eine verbindliche, schriftliche Anmeldung an die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Geschäftsstelle – Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel. 0711/1640-722 (Catrin Dihm), Fax. 0711/1640-822
E-Mail: dihm@akademie-rs.de

Anmeldeschluss: 14. Februar 2016

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldungen werden quotiert und in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Kosten:	Tagungspauschale Einzelzimmer	100,00 €
	Tagungspauschale Zweibettzimmer	80,00 €
	Tagungspauschale ohne Übernachtung/Frühstück	60,00 €
	ermäßigte Tagungspauschale für Studierende (im Zweibettzimmer)	30,00 €

Die Tagungspauschale beinhaltet ein Freixemplar der Tagungspublikation, die Ende Dezember 2016 erscheinen wird.

Die Teilnahme ist nur an der gesamten Tagung möglich.

Die Tagung wird durch das Bundesministerium des Innern gefördert.

Bitte beachten Sie: Bei Rücktritt von der Anmeldung zwischen 15.2. und 28.02.2016 stellen wir Ihnen 30,00 € in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die **tatsächlichen Gesamtkosten** (200 €) – sofern es keinen Ersatzteilnehmer gibt. Kosten für gebuchte, aber nicht in Anspruch genommene Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen müssen in voller Höhe in Rechnung gestellt werden.

Tagungsort: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim – Paracelsusstr. 91 – 70599 Stuttgart – Tel. 0711/451034-600, Fax 0711/451034-898

Anreise: Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U 5, U 6) bis Möhringen Bahnhof, von dort Stadtbahn (U 3) bis Plieningen (Endstation).
Bei der Anreise aus Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.
Autofahrer, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt "Flughafen" in Richtung Plieningen. Sie bleiben auf der Hauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr (an der Wirtshaus "Garbe"). Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen (Abzweigung "Universität/Katholische Akademie").

Das Tagungshaus ist ca. 5 km vom Flughafen Stuttgart entfernt und von dort mit dem Bus 79 erreicht werden (Haltestelle Plieningen).

Absender/in: (bitte deutlich mit Druckschrift ausfüllen)

Name:
 Institution:
 Beruf:
 Straße:
 Postleitzahl/Ort:
 E-Mail:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - Geschäftsstelle –
 z.Hd. Catrin Dihm
 Im Schellenkönig 61
 70184 Stuttgart

Telefax: 0711-1640-822

Anmeldung zum Theologischen Forum Christentum – Islam (4. bis 6. März 2016)

(Anmeldeschluss: 14. Februar 2016)

Ich nehme an der Tagung des Theologischen Forums Christentum – Islam teil.

- Übernachtung im Einzelzimmer
- Übernachtung im Zweibettzimmer
(Zweibettzimmer mit
- Als Studierende/r bezahlte ich die ermäßigte Tagungspauschale (nur Zweibettzimmer möglich).
(Zweibettzimmer mit)
bitte angeben: Fachrichtung..... Semester
- (Für Promotionsstudierende ist die ermäßigte Tagungspauschale nur bei Vorlage der Studienbescheinigung als Kopie mit dieser Anmeldung möglich.)
- Teilnahme ohne Übernachtung/Frühstück
- Ich möchte mit einer Kurzpräsentation und einem Poster zum offenen Forum beitragen
(aussagekräftiger Titel und kurze Beschreibung, Einsendeschluss 15.01.2016):

.....
 (Ort/Datum)

.....
 (Unterschrift)

Publikationen des Theologischen Forums Christentum – Islam

vergriffene Titel der Buchreihe jetzt wieder als Ebook unter: <https://verlag-pustet.e-bookshelf.de/>

Christian Ströbele/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri/Muna Tatari (Hg.),

Armut und Gerechtigkeit. Christliche und islamische Perspektiven

Regensburg 2016 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2775-2, 328 S., 26,95 €

Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Sie ist oft Folge wie Ursache sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung und hat weitreichende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auf das Selbstwertgefühl von Menschen. Damit sind Grundfragen von Menschenbild und Gesellschaft verbunden, welche die christliche und islamische Theologie zu allen Zeiten herausgefordert haben. In beiden Religionen finden sich unterschiedliche theologische Deutungen und teilweise auch Idealisierungen von Armut sowie Motive und Kriterien für eine gerechtere Gesellschaft. Christliche und Islamische Wissenschaftler entwickeln in einem interreligiösen und interdisziplinären Rahmen Analysen aktueller gesellschaftliche Problemlagen, formulieren theologische und ethische Deutungen und bringen kritische und konstruktive Impulse ein in den Kontext säkularer Gesellschaften.

Mohammad Gharaibeh/Esnaef Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.),

Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam

Regensburg 2015 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2671-7, 324 S., 24,95 €

Für theologisch-wissenschaftliche Reflexionen in beiden Religionen sind sowohl geschichtliche Wechselwirkungen als auch gemeinsame Herausforderungen in der Gegenwart prägend. Wie kann Theologie Offenbarung und religiöse Erfahrungen denken und interpretieren? Welche Rolle spielen interreligiöse Fragen und Perspektiven?

Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.),

Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam

Regensburg 2014 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2583-3, 291 S., 22 €

In beiden Religionen erwächst Glaube aus der Gemeinschaft. Trotz aller Unterschiede haben die islamische und die christliche Glaubensgemeinschaft die Funktionen von Zeugnis, Erinnerung und Tradierung gemeinsam.

Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.),

Die Boten Gottes. Prophetie in Christentum und Islam

Regensburg 2013 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2484-3, 264 S., 19,95 €

Religionsphänomenologisch werden Christentum und Islam als prophetische Offenbarungsreligionen bezeichnet. Wie abgeschlossen ist die Prophetie? Welche Rolle spielt sie im Blick auf soziale Fragen der Gegenwart?

Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam

Regensburg 2012 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2427-0, 262 S., 19,95 €

Der Glaube an den einen Gott verbindet Christen und Muslime. Wie können Christen und Muslime heute angemessen von Gottes Andersheit und Gegenwart reden?

Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Zeugnis, Einladung, Bekehrung. Mission in Christentum und Islam

Regensburg 2011 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2322-8, 298 S., 22 €

Christentum und Islam werden immer wieder als "missionarische Religionen" wahrgenommen. Wie verhält sich Mission bzw. *da'wa* zum Dialog?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.),

„Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und Islam

Regensburg 2010 (Pustet) – *noch wenige Restexemplare, erscheint 2014 als E-Book*

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.),

Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam

2. Auflage, Regensburg 2009 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2065-4, 264 S., 19,95 €

Gibt es Alternativen zu einer auf der Leitkategorie der Differenz aufbauenden Verhältnisbestimmung?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),
„Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in Christentum und Islam
Nachdruck der 1. Auflage, Regensburg 2006 (Pustet), ISBN 978-3-926297-90-7, 246 S., 19,95 €
Das Gebet ist eine zentrale Quelle für Gottesverständnis, Menschenbild und Gott-Mensch-Beziehung.

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),
Heil in Christentum und Islam. Erlösung oder Rechtleitung?
Stuttgart 2004 (Hohenheimer Protokolle 61), ISBN 978-3-926297-93-8, 248 S., vergriffen
Kostenloser Download unter www.akademie-rs.de/fileadmin/user_upload/pdf_archive/hp61.pdf

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),
Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis
2. Auflage, Stuttgart 2005 (Hohenheimer Protokolle 60), ISBN 978-3-926297-90-7, 176 S., 12 €

Absender/in: (bitte deutlich mit Druckschrift ausfüllen)

Name:
 Straße:
 Postleitzahl/Ort:
 E-Mail:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - Geschäftsstelle -
 z. Hd. Frau Gudrun Leidig
 Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Telefax: 0711-1640-812

Buchbestellung (im Inland versandkostenfrei)

Christian Ströbele/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri/Muna Tatari (Hg.), Armut und Gerechtigkeit. Christliche und islamische Perspektiven, Regensburg 2016
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Mohammad Gharaibeh/Esnaef Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.), Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam, Regensburg 2015, 324 S., 24,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.), Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam, Regensburg 2014, 291 S., 22 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.), Die Boten Gottes. Prophetie in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 264 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 262 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Zeugnis, Einladung, Bekehrung. Mission in Christentum und Islam, Regensburg 2012, 298 S., 22 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.), „Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und Islam, Regensburg 2010, 280 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich..... Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.), Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam, Regensburg 2009, 264 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), „Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in Christentum und Islam, Regensburg 2006, 246 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis (Hohenheimer Protokolle 60), 2. Auflage, Stuttgart 2005, 176 S., 12 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

.....
 (Ort/Datum)

.....
 (Unterschrift)